

derung des Strafrechts mitwirkte. 1893 übers. Š. Carl Janks „Das österreichische Strafrecht“ (1884) und schuf i. d. F. nach diesem Vorbild das erste Lehrbuch dieser Disziplin in Kroatien. Während des 1. Weltkriegs entfaltete er eine intensive karitative Tätigkeit gegenüber Kindern und gehörte 1914 zu den Gründungsmitgl. der zum Schutz von Kindern gedachten Lige za zaštitu djece. Auch polit. tätig, war er bis 1918 eines der herausragenden Mitgl. der pronung. Volkspartei, Mitgl. des kroat. LT und dessen Delegierter im ung. Parlament. Nach dem Staatsstreich von Kg. Alexander I. (1929) und der Reorganisation des Staates fungierte Š. 1929–31 als erster Banus der Banschaft Save und war 1931 bis zu seinem Tode Senator; 1929 wurde er auch Mitgl. des Obersten Gesetzgebungsrates.

W.: Nužna obrana, 1890; Zapuštena i zločinačka mladež, 1900; Ruski preventivni i kazneni zavodi, 1902; Čedomorstvo, 1907; Stud. o reformi hrvatskoga kaznenoga zavoda 1, 1910; Socialna skrba za djecu, 1915; Zaštitna ratne siročadi u Ugarskoj i Austriji, 1916; Kazneno pravo, 1920; Kazneno pravo 1, 1929 (gem. mit S. Frank); etc. Beitr. u. a. in Mitt. der Internationalen kriminalist. Vereinigung, 1896ff., Jb. der Internationalen Vereinigung für Vergleichende Rechtswiss. und Volkswirtschaftslehre zu Berlin, 1896ff. – Übers.: Kazneno pravo, 1893 (nach C. Jank).

L.: *Nar. Enc.*; *Znam. Hrv.*; E. Miler, in: *Mjesečnik Pravnčkoga društva u Zagrebu* 39, 1913, S. 319ff.; S. Frank, *ebd.* 54, 1928, S. 472ff.; *ders.*, *ebd.* 65, 1939, S. 260ff.; *Pravni fak. u Zagrebu 1776–1996, III/2*, 1996, S. 615ff., VI/1, 1997, S. 663ff. (D. Čepulo)

Siluška, s. Kette Dragotin

Silva-Tarouca (Sylva-Tarouca) Ernst (Arnošt) Emanuël Gf. von, Dendrologe, Politiker und Funktionär. Geb. Čech, Mähren (Čechy pod Kosřem, Tschechien), 3. 1. 1860; gest. Schloß Schwaigern, Dt. Reich (Dtl.), 15. 8. 1936; röm.-kath. – Sohn des Kämmerers und Rtm. August Alexander Gf. v. S.-T. (1818–1872) aus dessen erster Ehe mit Isabella, geb. Gfn. zu Stolberg-Stolberg (1824–1864), Bruder von Franz Josef Gf. v. S.-T. (s. u.), ab 1885 verehel. mit Maria, geb. Gfn. v. Nostitz-Rieneck (1863–1934); nach dem frühen Tod des Vaters wurde Ekbert Gf. Belcredi (s. d.) S.s Vormund. S. wurde in Kalksburg erzogen und stud. 1879–81 an der Univ. Wien Jus, um dann kurze Zeit in der Statthalterei in Prag tätig zu sein. Nach seiner Heirat widmete er sich der Gestaltung von Schloß und Schloßpark Pruhonitz (Průhonice), dem Erbe seiner Gattin. Ersteres ließ er im Stil der sog. tschech. Renaissance umbauen, letzteren zu einem modellhaften Landschaftspark

um- und ausgestalten. Obwohl Autodidakt, war S. in Österr. auf dem Gebiet der Dendrol., bes. im Zusammenwirken mit (Karl) Camillo Schneider (s. d.), fachpublizist. und 1908 als Mitbegründer und erster Präs. der Dendrolog. Ges. für Österr.-Ungarn führend tätig. Š. engagierte sich aber auch im kath. Ver.wesen, war ab 1893 als Gen.koär. für die Organisation der allg. österr. Katholikentage zuständig und 1905–10 Präs. der Zentralstelle aller nichtpolit. Ver. Österr., einer Vorläuferin der späteren Kath. Aktion. 1915 kehrte er als Vizepräs. des Kath. Volksbunds kurzzeitig in eine Spitzenfunktion des kath. Laienwesens zurück. Polit. dem konservativen Großgrundbesitz zugehörig, war S. 1891–1907 RR-Abg., 1892–1913 böhm. LT-Abg. und 1907–18 HH-Mitgl. 1888 Kämmerer, 1902 Geh. Rat, leitete er auf Wunsch K. Karls (s. d.), als dessen Vertrauter er galt, ab August 1917 bis zum Ende der Monarchie das Ackerbaumin. und war 1918 sogar für das Amt des Ministerpräs. im Gespräch. Nach dem Krieg zog er sich auf seine Güter zurück, gab gem. mit Schneider 1922–23 eine überarbeitete Ausg. ihrer dreibändigen „Kulturhandbücher für Gartenfreunde“ heraus und stand ab 1922 auch der dendrolog. Ges. in der Tschechoslowakei vor. Um sein durch die Kriegsfolgen gefährdetes Lebenswerk, den Park von Pruhonitz, zu sichern, verkaufte S. 1927 Park und Besitz an den tschechoslowak. Staat, der eine Versuchstation darauf errichtete, aus der das heute nach S. benannte Inst. für Landschafts- und Gartengestaltung hervorging. S.s Bruder, **Franz Josef Gf. v. S.-T.** (geb. Čech, 13. 3. 1858; gest. Brno, Tschechoslowakei/Tschechien, 4. 8. 1936), ab 1882 verehel. mit Gabriele Prinzessin v. Schwarzenberg, Inhaber des Fideikommisses, 1888 Kämmerer, 1911 Geh. Rat, war 1892–1918 HH-Mitgl. Wie sein Bruder schriftsteller. tätig, verf. er u. a. eine Geschichte seines Hauses.

W.: Kein Heger, kein Jäger! Ein Hdb. der Wildhege ..., 1899, 2. Aufl. 1927; Glückl. Tage. Jagdgeschichten aus fünf Jahrzehnten, 1923, (4. Aufl.) Wehrmachtsausg. 1944; etc. – Ed.: Mith. der Dendrolog. Ges. zur Förderung der Gehölzkd. und Gartenkunst in Österr.-Ungarn 1, 1911–12; F. v. Raesfeld, Das dt. Waidwerk, 4. Aufl. 1931; etc. – Franz Josef Gf. v. S.-T. Der Park, 1894; Die Silva's in Oesterr., 1899 (m. B.); etc.

L.: *Czedik 3–4* (fälschl. Franz S.-T.), s. Reg.; *Habsburgermonarchie 4*, s. Reg.; *Hanzalová*; *Lex. böhm. Länder*; *Lišková*; *Otto, Erg.bd.*; *A. Celerin, Die österr. Katholikentage des 19. Jh.*, phil. Diss. Wien, 1955, passim; *P. Hofkirchner, Die österr. Katholikentage des 20. Jh. (bis 1933)*, phil. Diss. Wien, 1966, passim; 100 Jahre Landwirtschaftsmin., 1967, S. 87f.; *J. Polišenský, in: Die Auflösung des Habsburgerreiches*, ed. R. G. Plaschka –